

Niederschrift

über die 7. öffentliche Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag, den 20. Dezember 2007
im Sitzungssaale des Rathauses.

Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 22.25 Uhr

Anwesende: Bgm. Engelbert Stenico, Vorsitzender
1. Bgmstv. Mag. Manfred Weiskopf
StR Mag. Manfred Jenewein
StR Ing. Bernhard Wolf
StR Konrad Bock
StR Hubert Niederbacher
GR Eva Lunger
GR Simone Luchetta
GR Dipl.Ing. Andreas Pfenniger
GR Markus Gerstgrasser
GR Richard Reinalter
GR Stefan Oberdorfer
GR Franz Huber
GR Hansjörg Unterhuber
GR Mag. Kurt Leitl
GR Ing. Roland König
GR-Ers. Helene Eberl
GR-Ers. Mathias Niederbacher

Abwesend und
entschuldigt: 2. Bgmstv. Herbert Mayer
GR Norbert Lettenbichler
GR Ing. Mag. (FH) Thomas Hittler

Weiters an-
wesend: Mag. Elisabeth Reich
Walter Gaim

Schriftführerin: Carmen Hauser

Tagesordnung

1. Niederschrift
2. Steuern, Gebühren, Abgaben und Beiträge ab 1.1.2008
3. Begründung für Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2008
4. Voranschlag 2008; Mittelfristiger Finanz- und Investitionsplan 2009-2011
5. Antrag des Sozial- und Wohnungsausschusses
Wohnungsvergaben
6. Anträge, Anfragen und Allfälliges
7. Personalangelegenheiten

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er berichtet, dass Herr Mag. Jakob Egg bereits als Ersatz angelobt wurde und die Verzichtserklärung von Herrn Arno Pirschner inzwischen auch vorliegt. Anschließend ersucht der Vorsitzende um Aufnahme der Tagesordnungspunkte: Venet Bergbahnen AG, Restzahlung Investitionen; Einheitliche Regelung der Vereinbarungen (Bittleihverträge) für alle in Gebäuden der Stadtgemeinde untergebrachten Vereine bzw. Gruppen per 1.1.2008; womit sich der Gemeinderat einverstanden erklärt. Sodann geht er auf die Erledigung der Tagesordnung über.

Pkt. 1) der TO.: Niederschrift

Die Niederschrift über die 6. Sitzung des Gemeinderates im Jahre 2007 wird genehmigt und ordnungsgemäß gefertigt.

Pkt. 2) der TO.: Steuern, Gebühren, Abgaben und Beiträge ab 1.1.2008

Zu diesem Tagesordnungspunkt übernimmt der Obmann des Finanzausschusses, StR Mag. Manfred Jenewein, den Vortrag. Er bringt dem Gemeinderat den Antrag betreffend der Festsetzung der Gemeindesteuern, -gebühren und -abgaben ab 1.1.2008, welcher dieser Niederschrift als Bestandteil beigegeben wird, zur Kenntnis:

Er berichtet, dass es in einigen Bereichen moderate Erhöhungen analog der Inflationsrate gebe. Viele Positionen blieben unverändert wie z.B. die Wassergebühren, die Parkgebühren und die Kanalgebühren. Im Bereich der Müllgebühr gebe es eine 4%ige Erhöhung, dennoch wird keine Kostendeckung erreicht. Für das Altersheim ist mit einer Gebührenerhöhung von 3 % zu rechnen, wobei die Genehmigung vom Land noch fehlt.

Beschluss:

Abschließend werden die Steuern, Gebühren, Abgaben und Beiträge ab 1.1.2008 vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Pkt. 3) der TO.: **Begründung für Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2008**

Gem. § 15 Abs. 1 Z.7 VRV sind die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag im Rechnungsabschluss zu erläutern. Der Finanzausschuss stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, dass Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2008 im Rechnungsabschluss 2008 gem. § 15 Abs. 1 Z. 7 VRV ab einem Betrag von EUR 100.000,00 zu erläutern sind.

Beschluss:

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Pkt. 4) der TO.: **Voranschlag 2008; Mittelfristiger Finanz- und Investitionsplan 2009-2011**

Zu diesem Tagesordnungspunkt trägt der Obmann des Finanzausschusses, StR Mag. Jenewein, nachstehenden Bericht zum Entwurf des Voranschlages 2008 vor. Die Grafiken werden dem Protokoll beigegeben:

Der ordentliche Haushalt 2008 beträgt € 17.731.700, das sind um 6% mehr als 2007. Der außerordentliche Haushalt beträgt € 7.959.000, das sind um 71% mehr als 2007. Auch 2008 konnte wieder ein ausgeglichener Haushalt erzielt werden. Zahlreiche Beispiele aus anderen Gemeinden zeigen, dass es nicht selbstverständlich ist, einen ausgeglichen Haushalt zu erreichen.

Einige Eckpunkte:

- **Zinssätze (Grafik):** Die Zinssätze sind im letzten Jahr weiter gestiegen. Derzeit ist nicht abschätzbar, ob dieser Trend nun zu Ende ist, oder es sich nur um eine Verschnaufpause handelt. Der 3-Monats-Euribor ist im Oktober 07 erstmals wieder leicht zurückgegangen. Für die Stadtgemeinde bedeutet dies, dass wir im Jahr 2008 um 80.000,-Euro mehr an Zinsen bezahlen müssen, ohne neue Darlehen (*In den letzten beiden Jahren verursachten die steigenden Zinsen einen Mehraufwand von € 200.000*)

Anmerkung: Auf Ersuchen des Finanzreferenten wurden die Darlehen der Stadtgemeinde einer Überprüfung durch die „Kommunalkredit“ unterzogen. Bei der Ergebnisbesprechung teilte Dir. Ladner von der Volksbank mit, dass die Aufschläge sehr, sehr günstig sind.

- **Lohnerhöhungen:** Die Lohnerhöhungen betragen ca. 3,2 % (deutlich mehr als in den letzten Jahren). Insgesamt wachsen die Lohnkosten heuer um 6,29 % (€ 340.000), wenn man die Vorrückungen, die Erhöhung des Sozialversicherungsbeitrages u.a. mehr mitberücksichtigt.
- **Finanzausgleich neu:** Der abgeschlossene Finanzausgleich präsentiert sich auf den ersten Blick als für die Gemeinden positiv. Der zweite Blick zeigt, dass die zu erwartenden Mehreinnahmen, Landeck ist seit der letzten Volkszählung 2001 um rund 5%

gewachsen, im Jahr 2008 noch nicht wirklich spürbar sein werden. Der neue abgestufte Multiplikator wird erst ab 2010 angewendet.

- **Ertragsanteile:** Die Ertragsanteile weisen eine positive Entwicklung im Jahr 2007 auf, auch für 2008 wird ein Anstieg prognostiziert. Für das Jahr 2007 wurden die Ertragsanteile mit ca. 4,2 Mio. prognostiziert. Tatsächlich werden es um gut € 200.000 mehr sein. Die zu erwartenden Ertragsanteile im Jahr 2008 werden im Vergleich zum Voranschlag 2007 um rund € 450.000 höher prognostiziert.
- Die zu erwartenden Mehreinnahmen aufgrund des Finanzausgleiches führen dazu, dass die von uns an das Land zu leistenden Abgaben dramatisch steigen. So erhöht sich die Landesumlage um €47.000 (+ 10 %!), der Behindertenbeitrag um €50.000 (+ 22 %!) und der Beitrag an die Krankenanstalten um €50.000 (+ 6,6 %).

Einige Schwerpunkte im Budget 2008:

Schulen: Nach der Sanierung der VS Perjen und dem Neubau der LMS stehen nun mit dem Poly Landeck und mit der VS Bruggen die nächsten Projekte an.

Dies ist ein klarer Akzent der Gemeinde als Schulerhalter in den letzten Jahren (und wird sicher damit nicht abgeschlossen sein).

Innparkplatz: Nach den großen Investitionen in die Malsenstrasse vor rund 10 Jahren erfolgt derzeit durch die Neugestaltung des Innparkplatzes eine weitere bedeutende Aufwertung des Stadtzentrums – auch das kostet: rund € 1,5 Millionen.

Vereinshaus/Stadtplatz: Ein „altes Sorgenkind“ im Zentrum wird beseitigt und ein attraktives Angebot erstellt.

Straßenbeleuchtung: Die Sanierung bzw. Erneuerung erfolgt in mehreren Etappen (Gesamtkosten: rund € 600.000).

KH Zams: Das große Neu- und Umbauprojekt ist eine sehr große Belastung für die Gemeinden in den beiden Bezirken. Die Stadtgemeinde Landeck hat dafür € 180.000 pro Jahr netto für 7 Jahre aufzubringen.

Das Bekenntnis zur verbesserten medizinischen Versorgung heißt aber natürlich auch, dass wir einige andere Vorhaben zurückstellen müssen.

Venet: Die langfristige Absicherung des Schigebietes kostet die Gemeinde viel Geld und reduziert den Spielraum (echte Kraftanstrengung!).

Aber auch relativ unspektakuläre Budgetpositionen erregen manches Mal Aufmerksamkeit: z.B. Sprengelärzte: Die neue Regelung kostet um € 33.000 mehr als 2007.

Wie stehen wir da? Wichtige Kennzahlen zum Budget 2008

Schuldenstand: (Grafik) Zwischen 2002 und 2007 ist der Schuldenstand um € 4,35 Millionen gesunken (= Minus 31 %). Es wird uns auch im Jahr 2008 gelingen, keine neuen Darlehen aufzunehmen (trotz einiger umgesetzter Projekte). Wie wichtig und richtig dieser Schul-

denabbau in den letzten Jahren war, zeigt sich bei den vor der Tür stehenden Großprojekten. Der Anstieg der Darlehen für 2008 schaut zudem dramatischer aus, als er für die Gemeinde ist. Die Ursache dafür liegt in dem Umstand, dass der Neubau der Polytechnischen Schule zur Gänze über die Stadtgemeinde Landeck abgewickelt wird. Erforderliche Darlehen werden nicht vom Verband, sondern von der Stadtgemeinde aufgenommen. Unser Beitrag beträgt nur ca. 20%.

Verschuldungsgrad (Grafik): Der Verschuldungsgrad wird im Jahr 2008 auf rund 55 % steigen, die Prognose ist also ziemlich genau gleich wie für das Jahr 2007. Aufgrund der bisherigen Daten wird der Verschuldungsgrad 2007 aber niedriger sein als budgetiert.

„Frei verfügbare Mittel“

Bruttoüberschuss: Fortlaufende Einnahmen von € 16.515.000 abzügl. fortlaufende Ausgaben von € 14.447.800 = Brutto € 2.067.200

Nettoüberschuss: Bruttoüberschuss € 2.067.200 abzügl. Zinsen und Tilgung € 1.149.900 = **Netto € 917.300** (Im Jahr 2006 betrug der Nettoüberschuss 917.700 Euro)

Finanzkraft der Gemeinde: Die Finanzkraft der Gemeinde sagt aus, wie sich die Einnahmen aus den Steuern entwickelt haben (Kommunalsteuer, Grundsteuer, Ertragsanteile etc.). Erfreulich ist, dass die Finanzkraft um ca. 5 % gestiegen ist, weniger erfreulich ist, dass diese gestiegene Finanzkraft auch die Basis für viele Transferzahlungen an das Land Tirol ist – und diese Zahlungen sind damit auch (teilweise sehr kräftig) gestiegen.

Diese „Kennzahlen“ soll man meiner Meinung nach nicht auf die Goldwaage legen und interessant wird es bei Zahlen ja immer erst, wenn man sich die Geschichten anschaut, die dahinter stecken. Es ist jedoch sicher ein Trend erkennbar, wie sich die finanzielle Situation der Stadtgemeinde in den letzten Jahren entwickelt hat: Nämlich positiv.

Zwei Bereiche habe ich bisher ausgespart, da sie einer näheren Betrachtung und Erläuterungen bedürfen, nämlich den Venet und den Energieverbrauch der Stadtgemeinde. Diese Bereiche im Detail:

VENET: Ausgangspunkt für die Überlegungen war der GR-Beschluss vom Juni, bei welchem die Umstellung auf einen fixen Zuschuss pro Jahr beschlossen wurde (beinhaltet Investitionen und Betriebsabgang). Mit der Gemeinde Zams und dem TVB wurde diese Vorgangsweise abgestimmt, zugleich beim Land Tirol um finanzielle Unterstützung angesucht. Bei vorgenanntem Beschluss wurde auch festgehalten, dass durch die finanzielle Neuregelung zwei wesentliche Punkte ermöglicht werden sollten – die Beschneidung bis zum Gipfel und die Sanierung des Bergrestaurants.

Die jetzt budgetierten € 200.000 pro Jahr Landeck und € 163.000 pro Jahr Zams (55:45) ermöglichen eine Investition von rund € 3 Millionen, wobei gleichzeitig noch rund € 85.000 pro Jahr für einen Abgang oder Unvorhergesehenes übrig bleiben (Laufzeit **15 Jahre:** 3 Mio kosten pro Jahr € 277.000).

Mit der Zusage des TVB und einer in Aussicht gestellten Förderung durch das Land kann also in etwa eine Investition in der Größenordnung von 4 Millionen € getätigt werden. Dies stellt den Rahmen dar, die Details dazu sollen in den Venet-Gremien besprochen werden.

Umstellung per 1.1.2008: Mit dem Jahreswechsel treffen sich die bisherige und die neue Regelung. Im Budget 2007 sind bei beiden Gemeinden (nach alter Regelung) 70 % der Kosten des Rifenal-Parkplatzes angesetzt (70 % von € 220.000). Mein Vorschlag – auch in Anbetracht des beträchtlichen Abganges 2006/2007: wir zahlen diese 70 % aus, die restlichen 30 % bzw. allfällige Mehrkosten sind jedoch in das neue Investitionspaket zu integrieren.

ENERGIEVERBRAUCH:

Durch die Vielzahl der **Gemeindegebäude** (Altersheim, Schulen, Kindergärten, Rathaus, Schwimmbad etc.) ist auch ein Blick auf die Gemeinde als „Energieverbraucher“ interessant. **(Grafik)** Ein Blick auf den Heizölverbrauch der Stadt zeigt ein positives Bild: im letzten Jahr wurden rund 220.000 Liter verbraucht, vor zehn Jahren waren es noch 340.000 Liter. Dies ist auf die durchgeführten thermischen Sanierungen an einigen Gebäuden, den Umstieg auf Alternativenergie und „Energiesparmaßnahmen“ zurückzuführen. Auch der milde Winter 06/07 hat dazu beigetragen.

Einer der Schwerpunkte in den letzten Gemeindebudgets (Mehr Qualität, weniger Energieverbrauch in den Gemeindebauten; z.B. VS Perjen, Schwimmbad, LMS) wird fortgesetzt: Sanierung der VS Bruggen, Neubau des Poly, Sanierung Rathaus.

Straßenbeleuchtung: Die etappenweise Generalsanierung der Straßenbeleuchtung wird ein weiterer Schritt in Richtung sparsamer Ressourcenverbrauch sein. Insgesamt ist noch einiges zu tun (v.a. in alten Gebäuden), aber Landeck ist auf einem guten Weg.

Zusammenfassend: Die Stadtgemeinde Landeck nimmt im Jahr 2008 **ein paar wirklich große Brocken** in Angriff (Neubau Polytechnische Schule, Sanierung VS Bruggen, Sanierung Rathaus, Vereinshaus samt Stadtplatz, ÖBB-Lärmschutzwände, Fertigstellung Innparkplatz, Großprojekte im Bereich Wasser und Kanal, Anteil am Umbau Krankenhaus Zams, Venet-Paket, Kabinengebäude am Militärsportplatz etc.).

Das Budget 2008 kann daher sicher als sehr ambitioniert bezeichnet werden.

Und was wichtig ist: wir starten in diese Projekte von einer **stabilen und gesunden Ausgangsbasis!**

Wenn man zu so vielen großen Projekten „Ja“ sagt, muss man aber auch zu einigen anderen „Nein“ sagen (oder zumindest „später“), es konnten auch heuer bei weitem nicht alle Wünsche der Ausschüsse erfüllt werden. Ich bitte dafür um Verständnis, wir haben uns trotzdem um eine möglichst große Ausgewogenheit bemüht.

Ich möchte mich bei all jenen bedanken, die durch ihre Mitarbeit dieses Budget entstehen haben lassen, allen voran Walter Gaim mit seinem Team in der Finanzabteilung.

Ich empfehle daher dem Gemeinderat, dem vorliegenden Budget für 2008 zuzustimmen.

GR Stefan Oberdorfer ergreift das Wort und gibt folgende Stellungnahme zum Budget 2008 ab und beginnt mit den Worten:

Warum ich die Rede halte:

Der Fraktionsobmann wechselte von Manfred Weiskopf auf Manfred Jenewein – somit ist der Fraktionsvorsitzende zugleich auch der Obmann des Finanzausschusses – daher sollte jemand anderer – aus dem Finanzausschuss – die Budgetrede halten.
Daher kam ich zu der „ehrvollen“ Aufgabe einige Worte im Namen der SPÖ Fraktion zu sagen.

Rahmenbedingungen:

Ein Budget unter den bereits vom Vorsitzenden des Finanzausschusses Manfred Jenewein erwähnten Rahmenbedingungen zu erstellen

- steigende Zinsen

- steigende Löhne

- steigende oder zum Teil unerwartete Ausgaben in beträchtlicher Höhe.....

ist ein schwieriger Balanceakt zwischen WOLLEN und KÖNNEN

aber

**EIN KONSEQUENTER WEG WIRD FORTGESETZT!
Das ist kurz gesagt das, was zu diesem Budget zu sagen ist!**

ZU DEN Gebühren:

Beim Müll – wo die Gemeinde immer noch keine Kostendeckung erreicht hat – wird moderat um ca. 4 % erhöht.

Die Sonstigen Gebühren und Abgaben werden im Ausmaß der Inflation oder sogar darunter erhöht!

Die Gebühren bei Wasser und Kanal – wo in den letzten Jahren durch einen Überschuss eine Rücklage für das z.B. jetzt anstehende größere Projekt im Bereich Gaudenzi geschaffen werden konnte – bleiben GLEICH!

Der wiederholten Forderung des Überprüfungsausschusses, die Müllgebühr an die tatsächlich verursachten Kosten anzugleichen, wird Rechnung getragen. Die Landecker Haushalte werden dadurch aber nicht mehr belastet!!

Beispiel Haushalt:

Die Müllgebühr für 1 Haushalt beträgt 225,- € abzüglich eventuell € 53,- für Kompostierung.

Die Wasser- und Kanalgebühr beträgt bei einem angenommenen Verbrauch von 200m³ € 588,- ohne Zählermiete. -

Somit ist leicht nachzuvollziehen, dass durch das GLEICHBLEIBEN der Wasser- und Kanalgebühren (€ 588,-) die notwendige Anhebung der Müllgebühren (€ 225,-) mehr als kompensiert wird!

Wo Handlungsbedarf besteht, wird gehandelt

Wo Handlungsspielraum besteht, wird verantwortungsvoll damit umgegangen!

ZU DEN Schulden:

Der Schuldenstand der Stadtgemeinde wurde um 30 % gesenkt!

UND TROTZDEM passiert in unserer Stadt – für jedermann leicht ersichtlich – so viel!

ZU DEN Projekten:

In den letzten Jahren und jetzt wieder weiterführend wurden und werden

Schandflecken beseitigt:

- Klösterle erstrahlt seit dem Um- und Zubau in neuem Glanz
- Mayrederhaus ist jetzt leer und wird im nächsten Jahr abgerissen
- Vereinshaus wird angegangen und es entsteht ein NEUER STADTPLATZ
- USW...

Das Stadtzentrum wurde und wird gestärkt und attraktiver gemacht: Lassen Sie mich einige Punkte dazu festhalten:

- Frischmarkt
- Feuergasse zwischen Volksbank und Hotel Schrofenstein
- Innparkplatz wurde begonnen – hat sich durch Baubeginn der Citypassage verzögert, und wird im nächsten Jahr fertig gestellt
- Im Zuge der Errichtung der Citypassage kommt eine Abfahrt von der Andreas Hofer Brücke zur Tiefgarage bzw. Innparkplatz
- Umkehrung der Einbahnregelung in der Malsersstraße zur Entlastung des Stadtzentrums vom Durchzugsverkehr wird diskutiert
- USW...

Schulen und Kindergärten:

- Ganztagesbetreuung umgesetzt
- 2. Kindergarten in Bruggen
- Wärmetechnische Maßnahmen wie Fenstertausch zB Kindergarten Bruggen
- Poly Neubau und in diesem Zuge Sanierung Volksschule Bruggen
- Ausstattung von Schulklassen mit Akustikdecken wird fortgesetzt
- Landes - Musikschule
- USW...

Kultur:

- Umbau Schloss Landeck – weitum beachtetes Museumsprojekt
- Landecker Festwochen etabliert und 2008 Neuauflage mit hochkarätiger Besetzung
- Vereinshaus Abriss – Sanierung Altes Kino kommt 2008
- USW...

Stadtmarketing:

- Finanzielle Mittel für Start ab ca. Jahresmitte 2008 im Budget vorgesehen

Verkehrslitsystem:

- Endberatungen und Umsetzung 2008 im Budget veranschlagt

Venet:

- Initiierung einer innerbetrieblichen Umstrukturierung zur Effizienzsteigerung
- Langfristige Zusicherung finanzieller Mittel und dadurch Ermöglichung eines beachtlichen Finanzierungsvolumens, welches anstehende und notwendige Investitionen ermöglicht und trotzdem an die finanziellen Möglichkeiten der Stadt angepasst ist.

Einbindung der Bevölkerung in die Entwicklung unserer Stadt:

- Zukunftskonferenz
- Erarbeitung und Präsentation des Landecker Sozialleitbildes

Effektivität und Sparsamkeit wird weiter gesteigert:

- Hülle des Rathauses mit Vollwärmeschutz und Heizung kommt 2008
- Straßenbeleuchtung wird weiter in Hinblick auf Energieersparnis optimiert
- Sanierung der Volksschule Bruggen. Dabei wird das Gebäude auch im Hinblick auf Energieersparnis optimiert
- es sind zum Teil Kooperationen mit der Gemeinde Zams geplant z.B. Salzsilo
- usw...

Und die FOLGEN:

- Citypassage wurde endlich begonnen
- es wurden große Wohnprojekte begonnen oder auch schon fertig gestellt
- am Lantech-Areal entsteht ein weiteres gewerbliches Objekt
- usw...

Man sieht also, dass auch „private“ Investoren die Aufbruchstimmung und Verbesserungen in unserer Stadt wohlwollend zur Kenntnis nehmen und ***Landeck als Stadt mit Potenzial und Zukunft gesehen wird, in welcher es sich LOHNT, zu investieren!***

Sucht man im Lexikon nach einer Definition von „Budget“, dann liest man Folgendes:

– „ . . . ein - meist - in wertmäßigen Größen (Geldbeträgen) formulierter Plan von zukünftigen, erwarteten Einnahmen und Ausgaben.“

Das klingt sehr trocken und technisch – davon ist aber im Finanzausschuss NICHTS zu bemerken.

Der Vorsitzende - Manfred Jenewein - versteht es immer wieder in den teils bis spät in die Nacht hineinreichenden Budgetsitzungen durch seine besonnene und kompetente Art jede einzelne herausgegriffene oder als interessant befundene Zahl, durch sein fundiertes Wissen und seine akribische Vorbereitung, mit einem konkreten Vorgang in unserer Stadt zu hinterlegen und somit dieses kilogrammschwere Paket leichter erfassbar zu machen!

Neben dem Finanzreferenten gebührt der Dank aber auch:

- den übrigen Mitgliedern des Finanzausschusses für die konstruktive Mitarbeit
- dem Stadtkämmerer Walter Gaim,
- den Bediensteten der Gemeinde und vor allem auch
- unserem Bürgermeister Bertl Senico für die gute Zusammenarbeit und das angenehme Arbeiten innerhalb der Stadtgemeinde Landeck.

Die SPÖ Fraktion des Gemeinderates wird dem vorliegenden Budget natürlich zustimmen!

Abschließend bleibt nur noch zu sagen, dass du Manfred (Jenewein) bei der letzten Gemeinderatswahl – *angesprochen auf den Finanzreferenten* – gemeint hast „**ICH HABE EINEN ZAHLENDEFEKT**“. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass es sich dabei um keinen DEFEKT, sondern um einen SEGEN für unsere Stadt handelt!!

DANKE!!

GR Mag. Kurt Leitl ergreift das Wort und verliest folgenden Bericht:

Geschätzter Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadt- und Gemeinderates, geschätzter Kämmerer!

Auf den ersten Blick schaut das Budget wieder ordentlich gemacht aus, offensichtlich bewegt sich etwas, denn es gibt in nur 2 Unterkapiteln (UK) ein Minus, in den restlichen Unterkapiteln gibt es eine Steigerung.

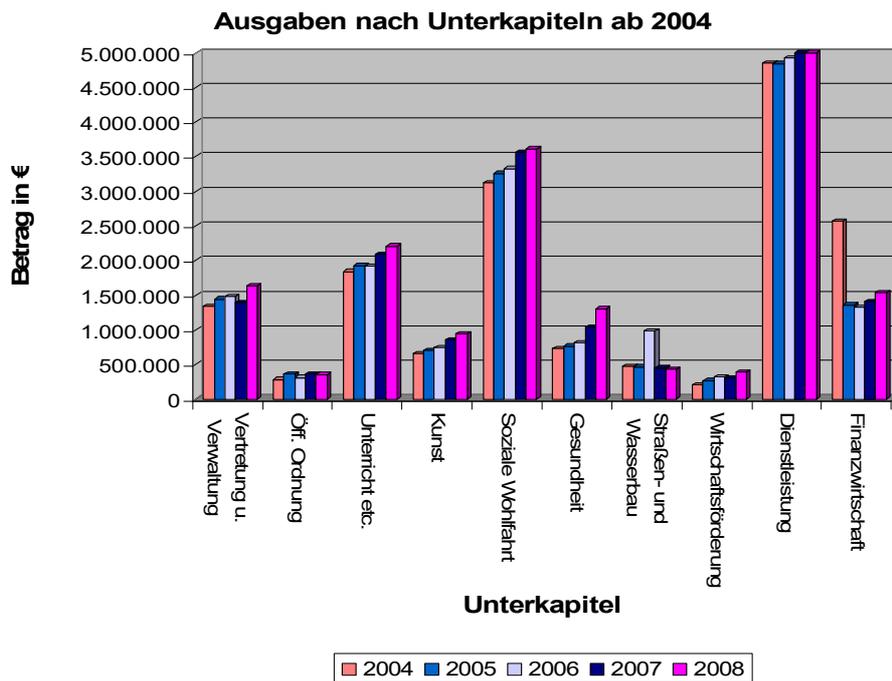
Tabelle 1:

Unterkapitel	2007	2008	Differenz	Prozent
0	1.393.100,00	1.632.600,00	239.500,00	17,19
1	363.700,00	354.200,00	-9.500,00	-2,61
2	2.092.600,00	2.208.500,00	115.900,00	5,54
3	853.300,00	939.700,00	86.400,00	10,13
4	3.561.500,00	3.613.100,00	51.600,00	1,45
5	1.039.100,00	1.303.300,00	264.200,00	25,43
6	452.000,00	432.800,00	-19.200,00	-4,25
7	305.100,00	390.900,00	85.800,00	28,12
8	5.243.100,00	5.320.500,00	77.400,00	1,48
9	1.409.100,00	1.536.100,00	127.000,00	9,01

Die Steigerungsraten sind zum Teil groß, 25 % im UK 7 (Wirtschaftsförderung) oder 17 % im UK 0 (Vertretung und Verwaltung). Aber sieht man hier genauer hin, dann erkennt man, dass es im Kapitel 0 eher die Lohnerhöhungen sind, die zu Buche schlagen und im Kapitel 7 ist es unter anderem auch der Venet, der hier eine höhere Spritze braucht. Im UK 7 ist allerdings auch der Citymanager vorgesehen, den der AAB schon seit Jahren fordert. Es scheint also so zu sein, als dass es heuer ernst wird mit der Einführung dieses wichtigen Amtes. Doch muss auch ernste Kritik angebracht werden, dies wird nach dem genauen Betrachten des Budgets zu erledigen sein.

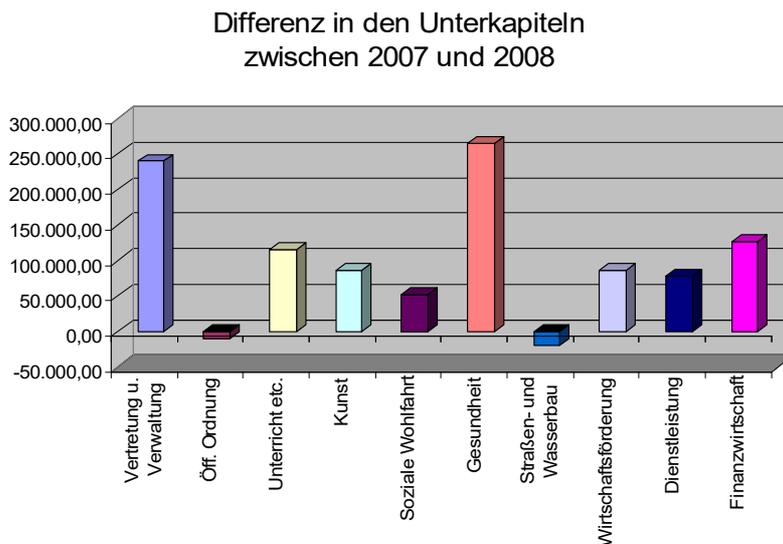
Wie schaut der Blick heuer auf die Bedienung der einzelnen Unterkapitel aus?

Bild 1:



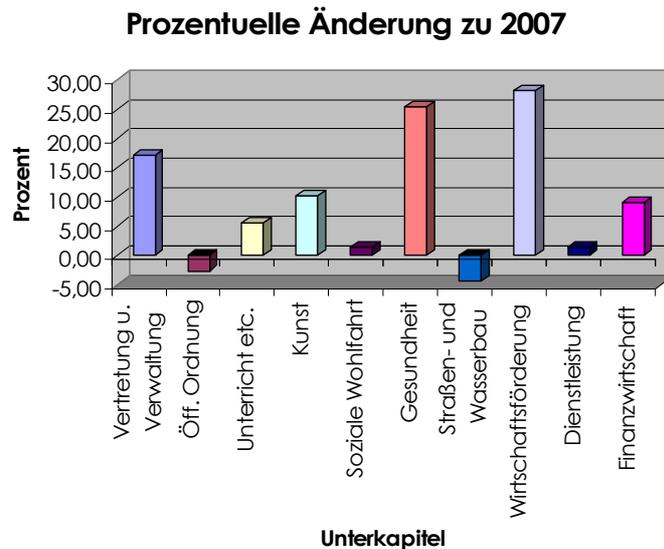
Wir sehen, dass es in den Kapiteln Öffentliche Ordnung (1) und Straßen- und Wasserbau (6) ein Minus zum letzten Jahr gibt, in den restlichen Kapiteln ein zum Teil deutliches Plus. Der Straßen- und Wasserbau ist meiner Meinung nach doch mit einem höheren Budget zu versehen, schaut man sich manche Straßenzüge in Landeck an!

Bild 2:



Die prozentuelle Änderung zu 2007 sieht folgendermaßen aus:

Bild 3:

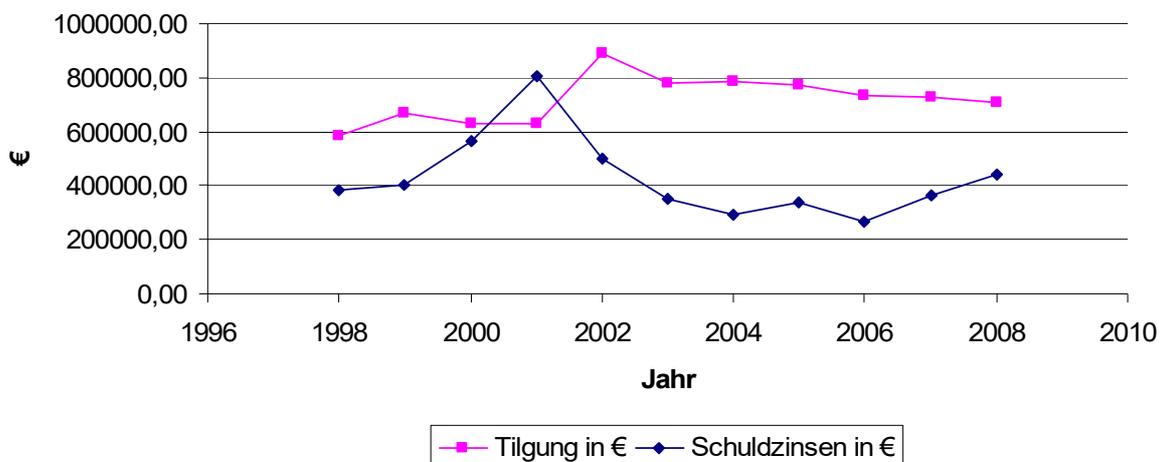


Der deutliche Zuwachs im Kapitel o ist auf die Lohnerhöhungen, im Kapitel Kunst auf den Willen der Stadtführung und im Bereich Wirtschaftsförderung auf den stark erhöhten Zuschuss für den Venet und auf die Bereitstellung für den Citymanager zurück zu führen. Beim Venet beträgt der Mehraufwand zum letzten Budget hin (85.300,00 Haftung + 247.600,00 Zuschuss).

Welche Auswirkung hat der Geldmarkt auf die Entwicklung der Schulden Landecks?

Bild 4:

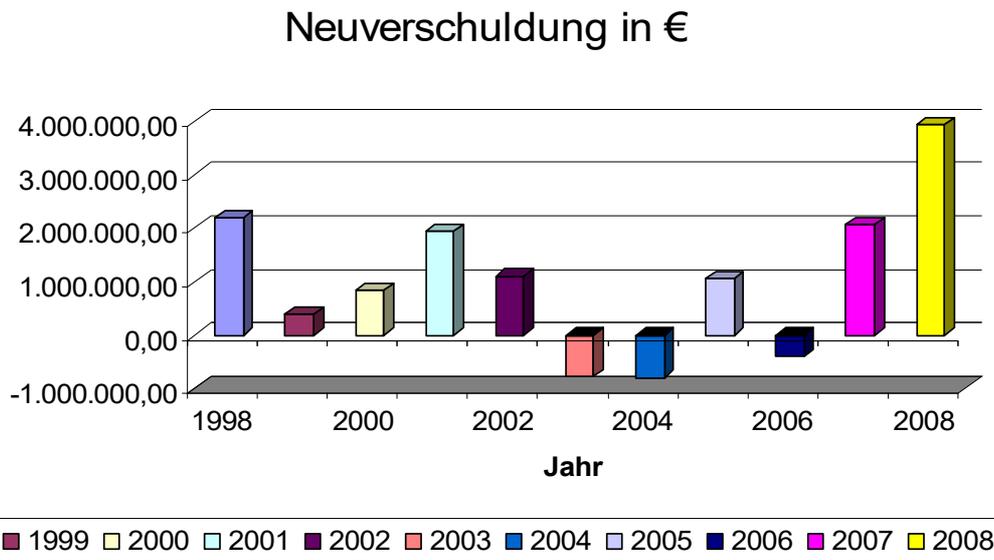
Vergleich Zinsen zu Tilgung



Die Zinsen steigen stark und damit auch unserer Zinsdienst. Parallel dazu sinkt die Tilgung. Auf diese Entwicklung hat Landeck insofern einen Einfluss, als dass wir mit der Neuaufnahme von Krediten vorsichtig sein müssen.

Wie schaut die Neuverschuldung aus?

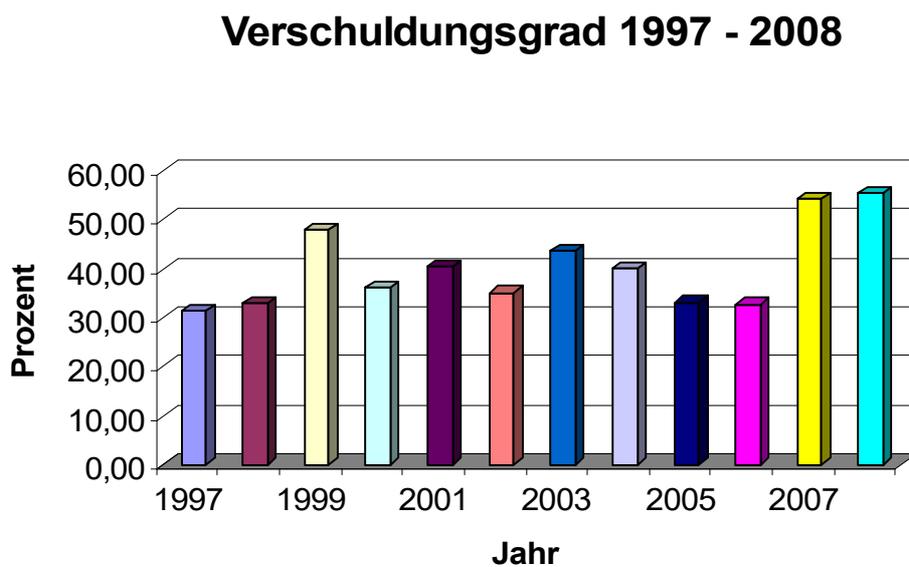
Bild 5:



Lässt man das Jahr 2006 weg, dann erkennt man fast einen potentiellen Anstieg der Neuverschuldung.

Interessant ist für mich auch der Verschuldungsgrad! Bis zum Jahr 2006 einschließlich habe ich die realen Verschuldungsgrade genommen, ab dann die prognostizierten Werte, da keine anderen zur Verfügung stehen.

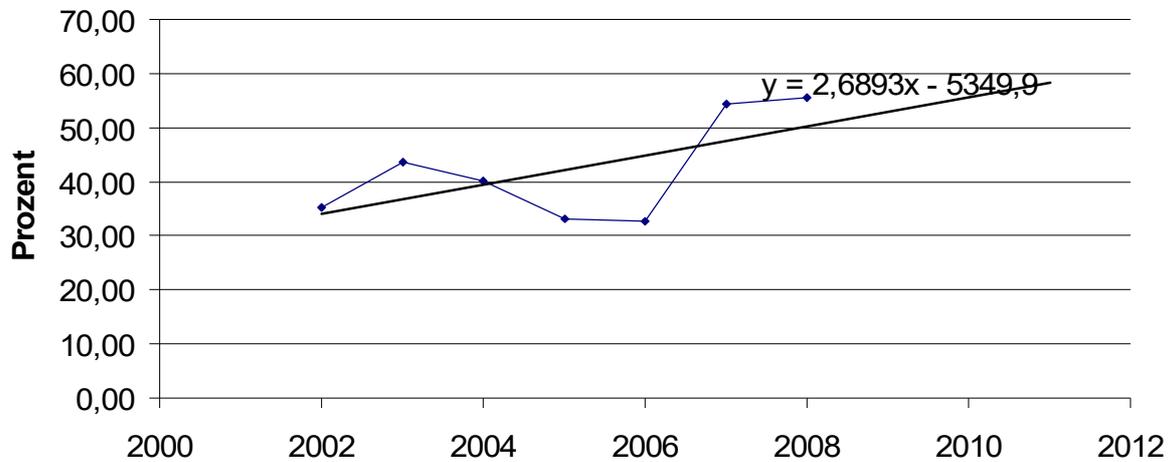
Bild 6:



Oder anders dargestellt:

Bild 7:

Verschuldung in % bis 2011



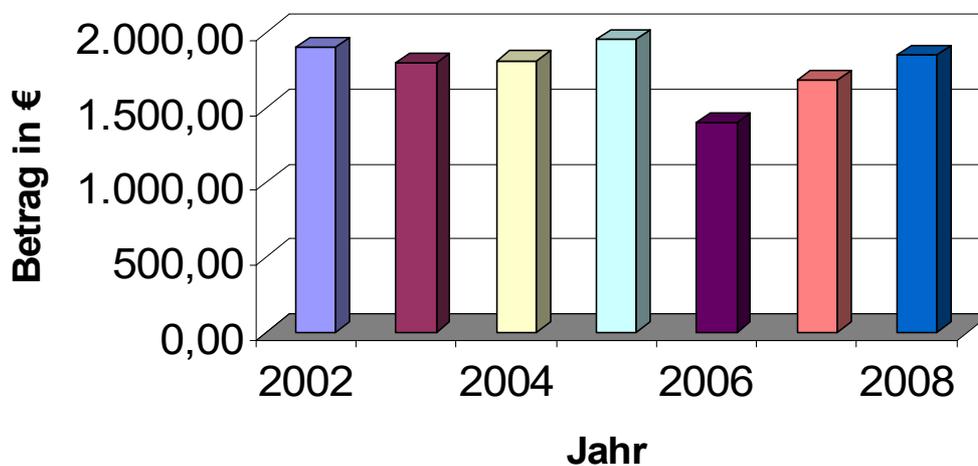
Die Entwicklung des Verschuldungsgrades erscheint mir zurzeit nicht sehr besorgniserregend obwohl er ansteigt! Es gilt diese Entwicklung genau zu beobachten.

Die Pro Kopf Verschuldung beträgt im Jahr 2008 ca. **€ 1.848,00**. Dies bedeutet eine deutliche Steigerung zum letzten Jahr hin, damals betrug die Pro-Kopf-Verschuldung noch **€ 1.680,00**.

Im Bild 9 ist die Entwicklung der Pro Kopf Verschuldung vom Jahr 2002 an dargestellt. Von 2006 an steigt die Pro-Kopf-Verschuldung kontinuierlich an.

Bild 8:

Pro-Kopf-Verschuldung



Die Entwicklung im Bereich der Gemeindeabgaben wird der AAB weiterhin genau beobachtet.

ten und dabei die Familien und die sozial Schwachen vertreten.

Doch nun zu jenen Punkten, die für mich einfach zu entscheidend sind, um ein Budget sinnvoll zu erstellen.

Es geht dabei nicht nur um sehr hohe Beträge, es geht vielmehr um die mentale Einstellung zu einem Budget. Es geht auch darum, wie sich der Finanzstadtrat verhält, wenn er von hohen Schulden, für die die Stadt gerade stehen wird müssen, zwar erfährt, deren Tilgung dann aber im Budget nicht weiter vorsieht.

Es geht hier um das Kulturbudget und es geht um die Schlussrechnung für den Umbau und die Renovierung des Schlosses.

Wenn der Finanzstadtrat das Überziehen des Budgets für die Festwochen um 70% so hinstellt, wie wenn das einfach ein großer Irrtum der Kulturreferentin ist und dies auch noch lächelnd kommentiert, so ist das nicht der richtige Umgang mit Steuergeldern.

Mir stellt sich dabei jedoch auch die Frage, ob gemeindeinterne Kontrollmechanismen versagt haben, ob diese ausgehebelt wurden oder ob es sie schlichtweg gar nicht gibt. Sicher ist jedoch ohne Zweifel, dass die Referentin gemeinsam mit dem Schriftführer auf die Einhaltung des Budgets streng zu achten hat. Es sollte auch immer wieder im Ausschuss über das verbleibende und bereits ausgegebene Budget berichtet werden. Sicher ist auch, dass die Referentin mit dem zugewiesenen Budget auszukommen hat und nicht nach Gutdünken dieses überschreitet. Es muss der Referentin klar gemacht werden, dass sie öffentliche Gelder verwaltet und hier strenge Maßstäbe zu gelten haben. Diese strengen Maßstäbe hat Frau GR Eva Lunger-Valentini nicht eingehalten! Sie hat sich damit auch für die Führung eines Ressorts auch als nicht geeignet erwiesen.

In der weiteren Folge machte der Finanzreferent den zweiten schweren Fehler. Es wird im Finanzausschuss immer wieder betont, dass der Finanzausschuss den Fachausschuss nicht „overruled“ (Dies ist ein Ausdruck aus dem Tennis, eine Sportart, die der Finanzreferent sehr gut ausübt)! Stellt der Fachausschuss einen Antrag auf Zuweisung von x Euro für das Budget, so wird dieses zugewiesen oder aber in mehr oder weniger vernünftigen Maße nach unten korrigiert. Dies war bis jetzt Usus. Doch im Falle der Kulturreferentin gehen offensichtlich die Finanzuhren in Landeck anders! Hier beantragte der Kulturausschuss € 25.000,00 für die Festwochen, der Finanzreferent gewährte jedoch € 40.000,00 mit dem Hinweis, dass die Referentin dies schon brauchen wird. Richtig wäre gewesen, wenn die beantragten € 25.000,00 budgetiert worden wären, mit dem Hinweis, dass es wirklich nur € 25.000,00 sind und nicht € 40.000,00! Jede Obfrau/Jeder Obmann eines Ausschusses muss sorgsam auf die Einhaltung des Budgets besonders nach den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit achten. Diese Grundsätze wurden, egal ob wissentlich oder unwissentlich, gröblich verletzt!

Doch ein weiterer Schatten fällt auf das Budget 2008 und auch auf den Finanzreferenten.

Er wusste von einem offenen Betrag, der bei der Renovierung des Schlosses entstanden ist. Er wusste von einem Subventionsansuchen durch den Bezirksmuseumsverein. Leider wurde uns im Ausschuss nicht gesagt, wie hoch das wirkliche Defizit bei der Schlossrenovierung ist, wir hörten lediglich von der Summe, für die beim Land und bei der Stadt um Sondersubvention angesucht wurde. Auch hier fällt ein schlechtes Licht auf die Kulturreferentin. Sie hat die Renovierung des Schlosses mit großem Elan durchgeführt. Ein wirkliches Budget wurde uns dabei nie vorgelegt. Dass der Anteil der Stadt nicht bei den € 150.000,00 bleiben wird, war jedoch von Anfang an, trotz aller Beteuerungen durch den Bürgermeister und die Kulturreferentin, klar.

Doch auch hier geschah wieder das Gleiche, wie beim Kulturbudget. Es wurde nie im Gemeinderat „Halt“ gerufen, es wurde im Gemeinderat nie darauf hingewiesen, dass es ein großes Finanzierungsloch geben wird.

Der Finanzreferent konnte auch nicht die Frage klären, ob es sich bei den Schulden um Bankschulden oder aber Verbindlichkeiten bei Handwerkern und Lieferanten handelt. Beides ist jedoch prekär. Bei Bankschulden laufen Zinskosten etc. an, ebenso bei den Schulden bei Lieferanten.

Es ist auch die Frage zu klären, wenn es sich um Bankschulden handeln sollte, welche Bank dem mittellosen Bezirksmuseumsverein einen doch sehr hohen Kredit, ich gehe von der Summe, die in den Anträgen genannt wurde nämlich € 300.000,00, aus, gewährt hat. Welche Sicherheiten wurden verlangt und welche Sicherheiten wurden von wem gegeben? Waren es Sicherheiten der Stadt Landeck?

Interessant ist auch die Tatsache, dass sich Eva Lunger-Valentini aus dem Vorstand zurückgezogen hat und somit für die Fehler und Schulden nicht mehr persönlich einstehen muss. Diese Suppe müssen nun andere ausbaden! Keine Vorgangsweise für eine öffentliche Mandatarin, die ja auch ein Vorbild sein soll!

Doch nun zurück zu den Auswirkungen auf das Budget. Der Finanzreferent weigerte sich, diese Schulden, die ja letztendlich die Stadtgemeinde Landeck treffen, in das Budget mit aufzunehmen. Etwaige Zahlungen sollen aus dem Überschuss erfolgen! Dies ist kein sorgfältiger Umgang mit Steuergeldern! Hier müssen alle Karten endlich offen auf den Tisch und es muss im Gemeinderat eine Linie beschlossen werden, wie wir mit dieser Situation umgehen und wie wir die Schulden, die beim Umbau des Schlosses entstanden sind, abbauen werden. Ich fordere Transparenz im Budgetvollzug in diesem Punkt!

Diese Punkte sind für mich schwerwiegende Gründe, das Budget 2008 abzulehnen. Dieser Ablehnung liegt auch die Meinung des Vorstandes des AAB-Landeck zu Grunde.

Ich möchte mich nun zum Schluss beim Stadtkämmerer Walter Gaim für die offene Diskussionsbereitschaft und Unterstützung in vielen Fragen während des gesamten Jahres bedanken!

Nichts desto trotz bedanke ich mich beim Finanzstadtrat Mag. Manfred Jenewein und bei meinen Kollegen im Finanzausschuss für die angenehme Führung der Sitzungen und das angenehme Klima im Finanzausschuss.

Der Vorsitzende teilt zum Thema Schloss mit, dass er nichts von den aufgestellten Vermutungen beim Budget hält. Es habe immer eine Offenheit gegeben und hat kein Übergehen stattgefunden. Es wird eine eigene Sitzung mit dem Bauausschuss des Bezirksmuseumsvereins stattfinden.

StR Konrad Bock spricht sich dagegen aus, die 400.000 Euro Einnahmen aus den Grundverkäufen (Mayreder-Haus und Huber-Areal) als kommunale Einnahmen ins Budget aufzunehmen. Er appelliert, dass das Grundvermögen der Stadt erhalten bleiben soll. Die Stadt hat keine Reserven mehr.

Die Einnahmen bei den Vertragsanteilen seien positiv. Die Kommunalsteuer stagniert. Zum Venet teilt er mit, dass es keinen positiven Cash-Flow gegeben hat. Er spricht sich für einen Geschäftsführer aus, aber zum Nulltarif wird es ihn nicht geben. Gespräche werden zu führen sein. Es habe Beratungen zur Umstrukturierung von der AG in eine GmbH gegeben. Die Umstrukturierung würde nur eine Verschlankung bringen.

StR Konrad Bock befürwortet den Umbau des Vereinshauses. In Anbetracht der Finanzsituation wäre es ihm jedoch lieber, wenn der Umbau zurückgestellt werden könnte. Hinsichtlich der Umkehrung der Malser Straße meint er, dass dies nicht durchgeführt werden sollte.

Er betont, dass der Ansatz mit nur 120.000 Euro für den Straßenbau sehr niedrig ist und daher nicht viel zu bewerkstelligen sein wird. Die Straßen müssen erhalten werden, einsparen nützt nichts.

Weiters soll die Stadtgemeinde Landeck bestrebt sein, gute Firmen anzusiedeln um Arbeitsplätze zu schaffen.

Zum Thema Schloss spricht er sich gegen die Erhöhung der laufenden Subvention aus. Er hätte jedoch gegen einen einmaligen Zuschuss nichts einzuwenden. Er erinnert, dass Zusatzfinanzierungen immer im Gemeinderat genehmigt worden sind.

Die Sanierung vom Amtsgebäude bezeichnet er als endlose Geschichte. Das gesamte Gebäude sollte effizient angegangen werden.

Des Weiteren ist er der Auffassung, dass für einen autofreien Tag 4.000 Euro auszugeben, nicht wenig ist.

Die ÖVP-Fraktion stimmt dem Voranschlag nicht zu. Er bedankt sich für die Beratungen in den Ausschüssen und bei den Mitgliedern des Finanzausschusses.

Der Vorsitzende berichtet, dass über die Umdrehung des Verkehrs in der Malserstraße und das Vereinshaus eingehend diskutiert wurde. Auch der Planungs- und Verkehrsausschuss kam zu einem positiven Ergebnis. Daher kann er sich nicht vorstellen, den Umbau des Vereinshauses sowie die Umkehrung der Malserstraße zurückzustellen.

GR Richard Reinalter bedankt sich, dass die Initiativen für die Jugendlichen weitergeführt werden (Spielplatz Perfuchsberg). Als wichtigen Punkt erwähnt er, am Militärsportplatz das bestehende Gebäude zu sanieren. Der zu asphaltierende Gramlachweg (Radweg) ist für die Wirtschaft wichtig. Weiters stellt der Sommer für den Venet einen wichtigen Posten dar.

GR Ing. Roland König stellt fest, dass es geheißen hat, dass unter TO-Punkt 4 Voranschlag 2008; der Mittelfristige Finanz- und Investitionsplan 2009-2011 vorgestellt wird.

GR Ing. König wünscht sich eine entsprechende Darstellung für das nächste Budget.

Er hält fest, dass die Umdrehung der Malserstraße mit den Anrainern besprochen werden soll.

Weiters betont er, dass durch den Überprüfungsausschuss die Gemeinde genug Kontrollinstanz hat, und nicht wie von GR Mag. Leitl angeführt, keine Kontrolle vorhanden wäre.

Den Venet bezeichnet er als einzigen Wehrmutstropfen. Er erinnert, dass er bereits beim GR im Juni sich für eine Umstrukturierung aussprach. Weiters hat er vorgeschlagen, bei Investitionen einen Sachverständigen hinzuzuziehen. Heute erfährt er, dass der geplante Investitionszuschuss von 10 Jahren auf 15 Jahre Laufzeit aufgestockt wird.

Die FPÖ-Fraktion stimmt dem Voranschlag nicht zu.

GR Evi Lunger ergreift das Wort:

Zu den Festwochen

1. Die Festwochen wurden gelobt und das Geld in Höhe von 25.000 Euro aufgetrieben.

Die zweckgebundenen Einnahmen wurden nicht aufgenommen. Der Finanzreferent hat dies richtig gestellt.

Zu Schloss Landeck

2. Im Jänner wird es eine Rück- bzw. Vorschau geben. Sie betont, dass jede Entscheidung im Bauausschuss des Bezirksmuseumsvereins gemeinsam mit den Fraktionen getroffen wurde. Es wurde beim Land Tirol um weitere Unterstützung angesucht und für nächstes Jahr zugesichert. Sie bekräftigt, dass keine Schulden bei den Firmen offen sind. Ihre Funktion als Obfrau des Bezirksmuseumsvereins hat sie aufgrund der geplanten Umstrukturierung des Bezirksmuseumsvereins zurückgelegt.

GR Markus Gerstgrasser bittet zum Thema Schloss zu mehr Sachlichkeit.

Er spricht sich für den autofreien Tag aus und freut sich über die 4.000 Euro, die im Budget angesetzt sind. Er hofft, dass mit dieser Maßnahme ein Umdenken in der Bevölkerung erreicht werden kann.

StR Mag. Manfred Jenewein erklärt zum Thema Festwochen, dass es seine Verpflichtung ist, die Zahlen richtig darzustellen. Zum Thema Venet bemerkt er, dass die Rahmenbedingungen vorgegeben werden und der Geschäftsführer sich bemühen wird müssen.

Vizebgm. Mag. Manfred Weiskopf kann die Vorwürfe betreffend Schloss nicht verstehen. Der Zeitungsartikel stößt bei ihm auf Unverständnis.

GR Mag. Kurt Leitl ist der Ansicht, wenn 25.000 Euro im Budget veranschlagt sind, man sich auch daran halten muss. Er stellt aber den Überprüfungsausschuss nicht in Frage.

Weiters stellt er fest, dass um 300.000 Euro Subvention angesucht wurde. Da jedoch niemand sagt, wie hoch die Schulden sind, geht er davon aus, dass 300.000 Euro Schulden vorhanden sind. Es geht um die Erstellung des Budgets, um eine klare Aufstellung und verweist auf den § 91 der VRV.

GR Evi Lunger erläutert, dass ein Sitzungstermin vereinbart wurde, bei welchem die genaue Aufstellung über den Finanzierungsbedarf für das Schloss Landeck besprochen wird. Nach Rücksprache mit Vizebgm. Herbert Mayer hat man sich geeinigt, den Termin zu verschieben, da zu diesem Zeitpunkt mehrere Veranstaltungen in Landeck waren.

Sie betont, dass im Jänner das Projekt abgerechnet und alles aufgezeigt wird.

StR Ing. Bernhard Wolf hält fest, dass die Umdrehung der Malsersstraße im Ausschuss diskutiert wurde. Er ist der Meinung, dass sie mit der Inbetriebnahme der City-Passage Sinn macht. Zu den Huber-Gründen erklärt er, dass der Stadtgemeinde nur das eingetauschte Grundstück gehört. Im Flächenwidmungsplan wurde dafür gestimmt. Der autofreie Tag, welcher nunmehr von StR Konrad Bock in Frage gestellt wird, wurde von GR Franz Huber, seinem Fraktionsmitglied, beantragt.

Zum Schluss merkt der Vorsitzende an, dass ein ausgeglichener Haushalt keine Selbstverständlichkeit ist und es großer Anstrengungen bedarf. Wie angeführt, werden große Brocken angegangen und mit dem Rathaus wird nächstes Jahr ein weiterer Schwerpunkt gesetzt. Er bedankt sich, dass die Umsetzung des „Sozialleitbildes“ möglich ist.

Zum Thema Krankenhaus Zams meint er, dass die Bürger durch den Ausbau ein erweitertes medizinisches Angebot erhalten.

Sein Dank gilt besonders Herrn Walter Gaim, dem Obmann des Finanzausschusses, und den Mitarbeitern.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt mit 12 Ja-Stimmen und 6-Nein-Stimmen für den Voranschlag 2008.

Der mittelfristige Finanz- und Investitionsplan 2009-2011 liegt vor und wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Zusätzlicher Tagesordnungspunkt: „Antrag Venet“

Der Vorsitzende verliest folgenden Antrag:

Mit Schreiben vom 25.09.2007 hat die Venet Bergbahnen AG um Abdeckung der Investitionen aus dem Wirtschaftsjahr 2006/2007 und des Betriebsabganges ersucht.

Es wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen, an die Venet Bergbahnen AG einen rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von € 145.255 lt. nachstehender Berechnung zu leisten:

Wirtschaftsjahr 2006/07

Investitionen 2006/2007

Von den GR Landeck und Zams genehmigte Investition: **55 % Landeck**

Neue Gondeln	247.000	135.850
--------------	---------	---------

Betriebsabgang 2006/2007

Lt. Aufstellung Richard Schweisgut	390.000	214.500
------------------------------------	---------	---------

Gesamtsumme für die beiden Gemeinden Ldk/Zams	637.000	350.350
---	---------	---------

Nachstehende Zahlungen wurden von der Gemeinde Landeck bereits geleistet:

Aconto für Gondeln (70 %)	-172.900	-95.095
---------------------------	----------	---------

Aconto für Betriebsabgang	-200.000	-110.000
---------------------------	----------	----------

Restzahlungen durch die beiden Gemeinden	264.100	145.255
---	----------------	----------------

Davon 55 % Stadtgemeinde Landeck	145.255	
---	----------------	--

Der Gemeinderat wird um Beratung und Beschlussfassung ersucht.

Beschluss:

Der Gemeinderat erklärt sich einstimmig einverstanden.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt: „Einheitliche Regelung für alle in Gebäuden der
Stadtgemeinde Landeck untergebrachten Vereine
bzw. Gruppen“

StR Mag. Manfred Jenewein verliest folgenden Antrag:

Um eine einheitliche Regelung für alle in Gebäuden der Stadtgemeinde untergebrachten Vereine bzw. Gruppen zu erreichen, sollen mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2008 mit folgenden Vereinen neue Vereinbarungen (Bittleihverträge) abgeschlossen werden.

Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen	Hasch-Gebäude
Ritterrunde	Hasch-Gebäude
Volkshochschule	Hasch-Gebäude
Schachklub	Hasch-Gebäude
Ensemble Tirol	Hasch-Gebäude
Kameraklub	Hasch-Gebäude
Krampusverein	Hasch-Gebäude
Wasserwacht	VS Bruggen
Obst- und Gartenbauverein	VS Bruggen
Big Band Connection	VS Bruggen
Schützengilde	VS Angedair
Schützenkompanie	VS Angedair
Sängerbund	VS Angedair
Skyway	Eichamt
Axe of Range	Eichamt
Metall Skill	Eichamt
Schiklub Landeck	Fritz-Haus
Raeto Romania	Fritz-Haus
Band	Fritz-Haus
Krippenbauverein	KG Bruggen
Stadtmusikkapelle Landeck	LMS
Wasserrettung	Viehmarktplatz

Als Betriebskostenbeitrag wird jedem Verein bzw. jeder Gruppe ein Pauschalbetrag von Euro 2,- pro Quadratmeter und Jahr vorgeschrieben.

Jeder Bittleihvertrag beinhaltet einen jährlichen Anerkennungsziens von Euro 10,--.

Der Gemeinderat wird um Beratung und Beschlussfassung ersucht.

StR Mag. Manfred Jenewein teilt mit, dass der Auftrag bezüglich einer einheitlichen Regelung vom Prüfungsausschuss gekommen ist. Er betont, dass es nicht darum geht annähernd kostendeckend zu sein oder Geld einzunehmen. Es wird eine einheitliche Lösung angestrebt. Dadurch soll annähernd mehr Gerechtigkeit erreicht werden. Mit Vereinen, die finanzschwach sind, wird man Gespräche führen und eventuell auch durch Subventionen entgegenkommen. Er merkt an, dass die Aussage von GR Mag. Kurt Leitl Klientelpolitik betreiben zu wollen, ihn sehr getroffen hat, und nicht gerechtfertigt ist. Er lädt GR-Ers. Jakob

Egg, welcher über die Presse ein Haus der Vereine gefordert hat, ein, das Haus der Vereine in Perjen zu besuchen – dies gibt es bereits.

GR Ing. Roland König erläutert, dass im Ausschuss darüber diskutiert wurde. Eine 100%ige Gerechtigkeit gibt es nicht. Bittleihverträge soll es für jene Vereine geben, die noch keinen haben. Er dankt und befürwortet diesen Antrag.

StR Konrad Bock teilt mit, dass es eine endgültig gerechte Lösung nicht geben wird können. Er spricht sich für die Bittleihverträge mit jederzeitigem Widerruf aus, glaubt jedoch, dass die Bittleihe unentgeltlich ist. StR Konrad Bock bittet dies zu überprüfen. Er spricht sich gegen die Einhebung der Betriebskostenpauschale aus. StR. Konrad Bock findet, dass dies nicht zielführend und auch nicht seriös ist. Er ist der Meinung, dass es auch so gut funktioniert.

GR Markus Gerstgrasser merkt an, dass nur von kleinen Beträgen geredet wird und keine Vereinsschädigung stattfindet. Er glaubt nicht, dass es zu einem Massenansturm auf Subventionen kommen wird. Bands, welche die die Heizung einschalten, obwohl der Raum nicht benützt wird, sollten auch Betriebskosten zahlen.

GR.Mag. Kurt Leitl fordert er auf, sich öffentlich zu entschuldigen, da niemand die Vereine schädigen will.

GR Mag. Kurt Leitl findet die Bittleihverträge für in Ordnung. Weiters erläutert er, dass es Vereine gibt, die intensive Jugendarbeit leisten. Hier kommt es zu einem Zusammenspiel zwischen jung und alt. Die Stadtmusikkapellen leisten unbezahlbare Arbeit. Bei den Bands findet keine aktive Jugendarbeit statt. Daher können sie auch nicht miteinander verglichen und behandelt werden. Daher sein Gedanke, dass für jene Vereine, die Jugendarbeit leisten, Räume zur Verfügung gestellt und keine Betriebskosten verlangt werden.

Weiters teilt er mit, dass die Mehrheit der SPÖ entscheidet, welche Vereine eine Subvention erhalten oder nicht und dies findet er für ungerecht.

Vizebgm. Mag. Manfred Weiskopf weist darauf hin, dass der Überprüfungsausschuss den Auftrag erteilt hat, wissentlich, dass es keine 100%ige Lösung gibt. Er spricht sich gegen die Unterstellungen von GR Mag. Kurt Leitl aus. Er meint, dass sich da doch die Demokratie aufhört und erinnert GR Mag. Kurt Leitl an das Versprechen, das zum Wohl der Gemeinde abgegeben wurde.

GR Richard Reinalter teilt mit, dass er als Obmann viel mit den Vereinen zu tun hat und die Subventionen im Ausschuss sehr gerecht behandelt werden. Viele Vereine sind mit den Grundsubventionen zufrieden. Er findet diese Lösung für gut und ist sich sicher, dass mit den Vereinen darüber gesprochen werden kann.

GR Mag. Kurt Leitl entgegnet, dass es Aufgabe der Gemeinde ist, verantwortungsvoll mit Steuergeldern umzugehen. Ihm geht es um eine saubere Lösung. Vereine investieren oft mit eigenem Vermögen in das Vereinslokal. Er appelliert, dass das Vereinswesen höher anerkannt werden soll. Daher ist er der Meinung, dass für die Vereine als Dank ein Signal gesetzt werden sollte. Ein ja zu den Bittleihverträgen und ein nein zu den Betriebskosten.

GR Franz Huber gibt zu bedenken, dass die Einhebung der Betriebskosten bzw. die Vergabe von Subventionen mehr Aufwand ist. Er fragt sich, ob es nicht besser wäre, davon abzusehen.

Diesem schließt sich StR Konrad Bock an. Diese Überlegung macht Sinn, denn wenn man der Hälfte der Vereine die Betriebskosten durch eine Subvention wieder zurückgibt, ist dies sinnlos. Die Bands sollen Betriebskosten bezahlen, da sie keine Vereine sind.

StR Mag. Manfred Jenewein entgegnet, dass die einheitliche Regelung weniger Aufwand darstellt.

Der Vorsitzende bittet um die Abstimmung.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt mit 13 Ja-Stimmen und mit 5 Nein-Stimmen für den Antrag.

Pkt. 5) der TO.: **Antrag des Sozial- und Wohnungsausschusses**

Zu diesem Tagesordnungspunkt übernimmt der Obmann des Sozial- und Wohnungsausschusses, StR Hubert Niederbacher, den Vortrag. Er verliest nachstehenden Antrag:

Der Sozial- u. Wohnungsausschuss der Stadtgemeinde Landeck hat in seiner Sitzung v. 13.11.2007 **die 3-Zi-Wohnung in Landeck, Salurnerstraße 4** (nach Wechner) im Tauschwege an **MÜLLER Wilfried**, welcher derzeit im selben Haus eine 2-Zi-Wohnung bewohnt, vergeben und wird der Gemeinderat um nachträgliche Beschlussfassung ersucht.

Beschluss:

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Pkt. 6) der TO.: **Anträge, Anfragen und Allfälliges**

a. Der Vorsitzende verliest folgendes Schreiben vom Amt der Tiroler Landesregierung betreffend die B 171 Tiroler Straße, Absenkung im Bereich des Bahnviaduktes (beim Kreisverkehr Firma Harrer) zur Kenntnisnahme:

Auf Ersuchen des Gemeinderates der Stadt Landeck hat das Baubezirksamt Imst die gegenständliche Engstelle im Bereich des Viaduktes beim Kreisverkehr Firma Harrer untersucht.

Erwartungsgemäß befindet sich die kritischste Stelle in Fahrtrichtung Zams am Innenbogen des Viaduktes, welcher im oberen Bereich in den Sicht- und Verkehrsraum (gem. RVS 03.04.12) der B 171 Tiroler Straße ragt.

Zur Schaffung eines Sichttraumes der diesen technischen Richtlinien entspricht, müsste die Fahrbahn bei gleich bleibender Lage jedoch um mehr als 1 m abgesenkt werden. Die dadurch erforderliche höhenmäßige Einbindung in den Bestand, insbesondere in die Kreisverkehrsanlage wird daher aus verkehrstechnischer Sicht eher für problematisch erachtet. Dies würde natürlich auch für die im Bezugsschreiben vorgeschlagene Absenkung um ca. 30 cm zutreffen.

Nach ha. Einschätzung kann eine sinnvolle Lösung nur in einem Kompromiss aus einer höhenmäßigen Absenkung der Fahrbahn und einer Änderung der Fahrbahnachse bestehen, sodass möglichst gerade durch den Viadukt gefahren werden kann. Dies bedingt unter anderem eine Veränderung der Kurve im Bereich des Donau Chemie Geländes.

Hiezu ist jedoch eine genaue und umfangreiche Geländeaufnahme erforderlich. Diese Vermessungsarbeiten, sowie auch die notwendigen Variantenstudien werden in das Projektierungsprogramm des Baubezirksamtes Imst für das Jahr 2008 aufgenommen.

Abschließend wird noch festgehalten, dass diese Maßnahmen am Straßenkörper im Bereich des Bahnviaduktes in keinem direkten Zusammenhang mit den Instandsetzungsarbeiten des Brückenbauwerkes stehen, und dass daher eine zeitgleiche Ausführung auch aus arbeitstechnischer Sicht nicht für sinnvoll erachtet wird.

b. Der Vorsitzende berichtet, dass der Rohbau des Turnsaales von der Polytechnischen Schule mittlerweile fertig gestellt ist und im Jänner mit dem Innenausbau begonnen wird.

c. Der Vorsitzende teilt mit, dass der Denkmalbericht betreffend das Klösterle im Rathaus zur Einsichtnahme aufliegt.

d. Der Vorsitzende berichtet, dass die Bilanz vom Venet vorliegt und von den Gemeinderäten in die Bilanz Einsicht genommen werden kann. Der frühe Wintereinbruch hat der Venet Bergbahn AG gut getan.

e. StR Konrad Bock findet, dass der Bauhof die Schneeräumung gut durchführt. Nur mit den Privaten funktioniere es nicht so gut. Er betont, dass die Stadtgemeinde nicht zuschauen soll. Diesbezüglich hat er schon einige Male gebeten, dass sämtliche rechtliche Schritte unternommen werden sollten. Auch die Stadtpolizei könnte eingesetzt werden. Notfalls könnte auch dem Bauhof ein Auftrag erteilt werden, zu räumen. Er bittet, dass dieses Problem gelöst wird.

Der Vorsitzende entgegnet, dass entsprechende Maßnahmen bereits im Gange sind und unternommen werden.

f. GR Ing. Roland König ersucht den Vorsitzenden um Auskunft zu nachfolgenden Fragen bzw. Anmerkungen :

Punkt 1: War die Terminverschiebung der Gemeinderatssitzung unbedingt notwendig?

Punkt 2: Übernimmt Vizebgm. Herbert Mayer einen Ausschuss? Er erinnert, dass er dies bei der Angelobung zugesagt habe.

Punkt 3: GR Ing. Roland König befindet es für nicht gut, dass bevor der Gemeinderat stattfindet, die Ausschüsse die Zeitungen informieren.

zu Punkt 1: Der Vorsitzende erläutert, dass bei der Jahresrechnung und beim Voranschlag die Anwesenheit des Bürgermeisters erforderlich ist.

zu Punkt 2: StR Konrad Bock teilt mit, dass derzeit nichts vorliegt.

zu Punkt. 3: Der Vorsitzende berichtet, dass die Beratungen in den Ausschüssen keine Geheimsache sind. Sie fallen nicht unter die Vertraulichkeit, außer diese wird vom jeweiligen Vorsitzenden ausdrücklich erklärt.

StR Konrad Bock teilt die Ansicht von Herrn GR Ing. Roland König und erinnert an früher, dass die Beratungen vertraulich behandelt wurden und im Ausschuss geblieben sind. Heute berichten die Medien und dies schadet nur der Sache.

Der Vorsitzende ist der Meinung, dass, wenn die Sachlichkeit gegeben ist, es möglich sein muss, zu informieren.

StR Mag. Manfred Jenewein erläutert, dass Herr Daniel Haueis von der Rundschau an ihn herangetreten ist und nicht umgekehrt.

StR Ing. Bernhard Wolf erklärt, dass im Planungs- und Verkehrsausschuss die Beratungen vertraulich behandelt werden und im Ausschuss bleiben.

g. GR Markus Gerstgrasser teilt mit, dass in Innsbruck der Integrationspreis verliehen wurde. Er findet, dass auch die Stadtgemeinde Landeck dabei sein könnte, da sie Menschen mit Behinderung beschäftigt. Er möchte wissen, ob man sich hierfür anmelden muss.

Der Vorsitzende berichtet, dass für die Verleihung eines Integrationspreises ein Vorschlag einzubringen ist.

h. GR Richard Reinalter berichtet, dass der städtische Bauhof zu viel Salz einsetzt.

StR Konrad Bock glaubt, dass es richtig ist zu salzen, damit es zu keinen Vereisungen kommt. Splitt ist Sondermüll und es entstehen dementsprechend hohe Entsorgungskosten.

Der Vorsitzende bemerkt, dass beim Splitt die Feinstaubbelastung dazu kommt.

GR Stefan Oberdorfer merkt an, dass beim Einsatz von Salz die jeweilige Örtlichkeit zu berücksichtigen ist. In Perfuchsberg hat sich das Salzen gut bewährt.

GR Mag. Kurt Leitl bekräftigt, dass die Straßen in der Prandtauersiedlung durch vermehrten Salzeinsatz eindeutig sicherer geworden sind.

i. StR Ing. Bernhard Wolf informiert, dass vom Planungs- und Verkehrsausschuss 12 Urnengräber bestellt worden sind. Der Urnenteil wurde bereits neben der Leichenkapelle aufgestellt. Die bisherigen Reaktionen aus der Bevölkerung sind durchwegs positiv.

ENDE DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG